

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 65 (1960-1961)  
**Heft:** 2

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

Karl Jud / Gaston Delaquis: *Ein Besuch bei Fohlen und Stuten*. Ein Bildbuch mit siebenzig Aufnahmen. Aldus Manutius Verlag, Zürich.

Das Bild auf der Titelseite wurde uns durch den Manutius-Verlag zur Verfügung gestellt. Es zielt den Einband des schönen Pferdebuches und zeigt ein Fohlen im verdämmernden Abend. Dasselbe scheint allein inmitten der Weiden und Hügel, aber «des kleinen Pferdes Konturen mischen sich zerfließend mit denen des weiten Landes, zu dem es gehört. Ihm singt die Nacht ihr Lied, ihm flüstert das Gras seine Weise, ihm spricht der Wind das Abendgebet...» Das Buch vermittelt dem Tierfreund Einblick in die Kinderstube des Pferdes, es zeigt die erste Kontaktnahme der Fohlen mit fremden Menschen, und dann begleiten wir die jungen Stüttelein und die kleinen Hengste mit ihren Müttern auf ihrem ersten Gang ins Freie. Man spürt aus den Bildern, daß der Fotograf Karl Jud sein ganzes Können eingesetzt hat. Man spürt aus jedem Bild sein liebevolles Eingehen auf das Tier und die Natur. Die einführenden Worte und der die Bilder begleitende Text von G. Delaquis lassen erkennen, daß hier ein großer Pferdefreund spricht. Er schreibt im Vorwort: «Öffnet eure Herzen, tut auf eure Augen, dies Wunder zu sehen in seiner ganzen, beglückenden Einmaligkeit, es zu erkennen in jedem Pferd, das euch begegnet auf dem Wege, den mit mir zu gehen ich euch bitte – dem Weg zu den Fohlen und ihren Müttern.» ME

Erik Rostböll: *Das heilige Elend*. Flamberg Verlag, Zürich.

Der dänische Schriftsteller Rostböll schildert in diesem Buch eine Reise in den Fernen Osten. Es ist aber keine Reisebeschreibung im üblichen Sinne. Der Verfasser erzählt zwar von seinen Erlebnissen in Japan und seiner Fahrt von Hongkong über Burma nach Indien. Er spricht von seinen Begegnungen mit den Menschen und streift die sozialen, wirtschaftlichen und politischen

Verhältnisse. Im Mittelpunkt steht jedoch das Bestreben, dem Leser Einblick in die geistige Welt der ostasiatischen Religionen zu gewähren. Rostböll tritt dem geistigen Leben des Ostens unvoreingenommen gegenüber und es gelingt ihm ausgezeichnet, uns ein eindruckliches Bild desselben zu vermitteln. Der Ferne Osten ist für uns immer «die Welt des Märchens» und in der Einführung finden wir das Wort: «Das Unglaubliche ist wahr – im Osten. Das Unmögliche ist Wirklichkeit – auf der andern Seite der Erde.» Das gut geschriebene, reich illustrierte Buch wird Freude bereiten! ME

Poul Hoffmann: *Die eherne Schlange*. Flamberg-Verlag, Zürich-Stuttgart.

Dieser dritte und abschließende Band der großangelegten Moses-Trilogie schenkt der mitreißenden Dichtung eine durchaus würdige Vollendung. Er enthüllt das weitere Schicksal der Israeliten: Wüstenwanderung, Kämpfe mit heidnischen Völkern, Unzufriedenheit des Volkes. Wieder in die Wüste zurückgekehrt, bricht das Gericht der tötenden Schlangen herein, bis Moses die eherne Schlange, Sinnbild der Messiaserlösung, zum Heile aufrichtet. Nach Moses Tod übernimmt Josua die Führung des Volkes. Damit ist ein Werk abgeschlossen, das verdient beachtet zu werden, bringt es dem Leser doch den Stoff des Alten Testaments in mitreißender Art nahe und schenkt damit eine Chronik vergangener Zeiten, die uns viel zu sagen hat. Der Roman ist von Werner Morf aus dem Dänischen in ein gutes Deutsch übertragen. O. M.

*Quellen östlicher Weisheit*. Gedanken und Blumen aus China und Japan. Verlag Leobuchhandlung, St. Gallen.

Den in diesem Verlag bereits erschienenen Bändchen: «Trost, Freude, Glück, Liebe, Hoffnung, Lebenskunst, Frohsinn und Heiterkeit» reiht sich würdig dieses neue an. Es enthält 16 tröstende Texte, gedankliche Kostbarkeiten, auf echt Japanpapier ge-

schrieben, und fünf farbige Blumenbilder.

Eine Probe daraus: «Wer lächelt, statt zu toben, ist immer der Stärkere.» – Wer Kennern eine besondere Freude machen will, der schenkt das Bändchen in der Luxusausgabe (Quadratform 12×12cm, hübscher Einband, mit Bast geheftet und verknüpft und mit farbigen Blumenbildern). St. F.

Kurt Schweizer: *Singen und Klingen*. Blaukreuzverlag, Bern.

In der beliebten Reihe «Spielen und Basteln» – es handelt sich um Anleitungen in Karteiform – ist kürzlich die vierte Kassette herausgekommen. Die Sammlung enthält 60 Begleitsätze zu Kinderliedern, Singspielen, Kanons und vielen Volksweisen, die auf mannigfache Art in Schule und Heim, in Gruppen und Lagern zu fröhlichem Musizieren anregen werden. Ein Geleitwort weist hin auf Sinn und Zweck der Verwendung melodischer und rhythmischer Schlaginstrumente, führt ein in deren Handhabung und leitet an zum Bau der einfachsten dieser Instrumente. – Die melodischen Begleitstimmen können auch geblasen, gestrichen, gezupft, mit der Stimme nachgeahmt oder zum Teil sogar gesungen werden, und eine Tabelle mit Besetzungsvorschlägen zeigt die reichen Verwendungsmöglichkeiten, die sich daraus ergeben. – Die Karteiform erlaubt die rasche Zusammenstellung eines Programmes, und die Bezugsmöglichkeit von Einzelkarten erleichtert die Einführung bestimmter Lieder in größeren Gruppen. W.

F. Wartenweiler: *Fritz Wahlen spricht*. Rotapfel-Verlag, Zürich.

Als Fritz Wahlen im Herbst 1956 im Auditorium maximum der ETH ans Rednerpult trat, um seinen prachtvollen Vortrag über Hochkonjunktur und Menschenwürde zu halten, wurde er vom Vorsitzenden als der *große Sämann* begrüßt. Mit Recht stellt darum auch Fritz Wartenweiler seiner Darstellung C. F. Meyers Säerspruch «Bemeßt den Schritt! Bemeßt den Schwung!» voran. Was unser neuer Bundesrat gesät hat, zuerst im engen, dann im weitem und weitesten Kreise, zuerst für unsere Bauern, dann, als Schöpfer des Anbauwerkes, für unser ganzes Volk, und schließlich, als Direktor der Abteilung Landwirtschaft in der FAO,

der Weltorganisation für Ernährung und Landwirtschaft, für die hungernde Menschheit, das hat F. Wartenweiler in langjähriger Verbundenheit zu einer imponierenden Lebensernte gestaltet. Sehr oft läßt es Wahlen selber zu Worte kommen, so daß auch die Hintergründe seiner Aktivität, seine Gesinnung, seine ganze geistige Welt, aufzuleuchten beginnen. Das gibt dem Werk Unmittelbarkeit und Wärme. Eine Schrift, der man besonders unter der Jugend weiteste Verbreitung wünscht. H. St.

John Steinbeck: *Wonniger Donnerstag*. Lizenzausgabe der Büchergilde Gutenberg, Zürich. (Nur für Mitglieder erhältlich.)

Ein sprühendes Feuerwerk von Humor, Einfällen und gütiger Ironie, wohl das heiterste Werk von John Steinbeck. Die Geschichte spielt im kalifornischen Hafenstädtchen Monterey, dessen sympathische Einwohner von der «Straße der Ölsardinen» den zweiten Weltkrieg hinter sich haben. Vieles hat sich geändert, aber im Restaurant «Zur Goldenen Klatschrose», im Café «La Ida», in Faunas Institut für nicht sehr unschuldige Mädchen und im «Palace Hotel» der Bummelbrüder herrscht wiederum Daseinsfreude. Nicht so beim Meeresbiologen Doc, der soeben aus dem Kriegsdienst in sein verlottertes Laboratorium zurückgekehrt ist. Ihn gilt es von seiner heillosen Unzufriedenheit mit sich und der Welt zu heilen. Vieler Wege und Umwege bedarf es dazu, bis schließlich die Straße der Ölsardinen ihren wonnigen Donnerstag feiern kann. Das vierhundertseitige Buch schenkt eine Fülle von Figuren und Episoden, aber auch tief menschliches Verstehen; ein echter Steinbeck, ins Deutsche übertragen von Harry Kahn und originell illustriert von Helmut Lortz, Darmstadt. O. M.

Hedwig Bolliger: *Flöckli*. Band 73 der Sternreihe. EVZ-Verlag, Zürich.

Das kleine, von Klaus Brunner ansprechend illustrierte Buch enthält vier schlichte und hübsch gestaltete Weihnachtserzählungen für Knaben und Mädchen. Im Mittelpunkt der ersten Geschichte, die uns besonders angesprochen hat, stehen der Drittklässler Jürg, ein Weihnachtsspiel und das kleine Schaf Flöckli. In der nächsten Er-

zählung «Der Bücherwurm» wird von einem Mädchen erzählt, das über dem Lesen alles vergißt und erst durch zwei schlimme Erfahrungen in der Vorweihnachtszeit von der Lesesucht geheilt wird. Die zwei letzten Geschichten zeigen, wie sehr ein liebloses Wort verletzen und was für Folgen eine unbedachte Tat haben kann. («Die Kappe» und «Der Schneeball.») Das Bändchen eignet sich gut als kleines Weihnachtsgeschenk wie auch zum Vorlesen in der Schule. ME

Hansjörg Martin: *Jenny und Jochen*. Thieme-manns-Verlag, Stuttgart.

Im Mittelpunkt des Buches, das junge Menschen zwischen 14 und 17 ansprechen wird, steht das Mädchen Jenny. In frischer, lebendiger Weise wird von den Schwierigkeiten erzählt, welche Jenny in den ersten Tagen und Wochen der Lehrzeit zu überwinden hat. Nach und nach wird ihr aber der frei gewählte Beruf der Verkäuferin immer lieber. Knaben und Mädchen, die bald ins Berufsleben eintreten, werden dieses Buch, das Einblick in den Arbeitsalltag gewährt, mit Gewinn lesen. ME

Elsa Muschg: *Vaters Fränzi*. Huber & Co., Frauenfeld.

Die Bücher der lieben Zürcher Kollegin, der warmen Kinderfreundin und frohmütigen Gestalterin kindlicher Schicksale bedürfen hier keiner besondern Empfehlung. Auch ihr Fränzi, das aufgeweckte Zürcher Stadtkind, das so gerne herumstrolcht und erst durch recht schwere Erlebnisse gemeinschaftsfähig wird, ist so recht dazu geschaffen, die Kameradin unserer acht- bis zehnjährigen Schulkinder zu werden. H. St.

Hildegard Schlunk: *Alles unter einem Dach*. Steinkopf-Verlag, Stuttgart.

Die Autorin widmet ihr Buch «allen Kindermädchen, allen kleinen und großen Mädchen, die sich wünschen, später einmal Mutter werden zu dürfen, und all denen, die ihre eigene Kindheit wie einen herrlichen Schatz durchs Leben tragen», woran man leicht erkennt, daß sie nicht für Kinder schreibt, sondern mit Humor und Liebe von den Kindern der beiden Arztfamilien berichtet, die miteinander in demselben Haus wohnen.

Das unterhaltsame, psychologisch wert-

volle Buch ist von Erwin Maier sehr gut bebildert und wird hauptsächlich vielen Müttern Freude bringen. E. E.

Heizmann: *Roter Hahn und weiße Taube*. Verlag Herder, Freiburg i. B.

Der Titel ist irreführend, da roter Hahn und weiße Taube erst im letzten Kapitel in Aktion treten, er als Verursacher einer Feuersbrunst, sie als Trägerin stillen Friedens nach allerlei Zwistigkeiten. Aber vielleicht ist der rote Hahn einfach Ausdruck für das unglaublich turbulente, mit köstlichem Humor erzählte Geschehen in dieser fünfköpfigen deutschen Professorenfamilie – das durch zugewandte Orte immer größer werdende Dreimäderlhaus richtet sich in einem verfallenen Deutschordensgutshof mit eigenen Kräften häuslich ein, nachdem die viel zu enge «Sardinenbüchse» gesprengt worden ist –, und die weiße Taube könnte dann Symbol sein für allerlei feines innerweltliches Geschehen, dessen Trägerin ein sich aus den Kinderschuhen befreiender Backfisch ist. Aber auch der Mutter, der ungelerten Hausfrau, gebührt ein Kränzlein, stellt sie doch als ehemalige Kinderärztin durch eine Notoperation den Frieden mit der erbosten Dorfgemeinschaft her. «Schließlich bin ich ja vom Fach, und gelernt ist eben gelernt.» Ein gutes Wort und ein herzerfrischendes Büchlein – aber eher für Erwachsene. H. St.

### Kalender 1961

*Der Pestalozzi-Kalender*. Auf den 488 Seiten (Kalender samt Schatzkästlein) ist belehrender und unterhaltender Stoff in reichem Maße ausgebreitet. Der Jahrgang 1961 ist dem Thema «Industrielle Forschung» gewidmet. Der Kalender wird wie immer guten Anklang finden und er ist als Weihnachtsgabe für Schweizer Kinder sehr zu empfehlen. Preis Fr. 4.80.

*Fest und treu – Bildkalender* für die Schweizer Jugend. Die diesjährige Ausgabe fällt durch ein farbenfrohes Deckblatt und durch sorgfältige Auswahl der Bilder auf. Der Kalender wird – besonders auch durch die Wettbewerbe – die Kinder ansprechen. Preis Fr. 2.–. Blaukreuzverlag, Bern.

*Schweizerischer Frauenkalender.* Mit dem neuen Jahrgang tritt der Frauenkalender über die Schwelle des ersten halben Jahrhunderts seines Bestehens. Getreu seiner fest begründeten Tradition bietet derselbe eine vielfältige Auslese aus dem Leben und Wirken der Frau in der Schweiz und in der Welt. Dieses Jahrbuch der Schweizer Frauen, herausgegeben von Clara Bütiker und vom Bund Schweizerischer Frauenvereine, eignet sich auch vorzüglich als kleine Weihnachtsgabe. Preis br. Fr. 5.70. Verlag Sauerländer & Co., Aarau.

*Adventskalender von Alice Laurents.* Schon lange haben wir Ausschau gehalten nach einem neuen «Goldenen Tor», wie wir es so manches Jahr unsern Kindern in der Adventszeit aufstellen konnten. «Vergriffen», hieß es, und umsonst klopfen wir da und dort an mit Anfrage und Bitte zur Herstellung eines wirklich schönen Adventskalenders. — Und nun ist er da: Eine junge Kunstgewerblerin, Mutter von zwei kleinen Kindern, hat sich mutig an die Aufgabe gewagt! Mit inniger Einfühlung in das Weihnachtsgeschehen, aber auch in die erwartungsfrohen Kinder hat Frau Laurents mit feinem künstlerischem Empfinden diesen Adventskalender gestaltet. Wie verheißungsvoll schweben die zwei goldenen Engel über der Zahl «24»! Ja, dann tut sich das große blaue Tor auf und es ist Weihnacht! 23 kleinere und größere Fensterlein durften bis dahin geöffnet werden, jeden Tag ein Stücklein Vorweihnachtsfreude bringend. Bald ein Sternlein, bald einen Hirten oder den

Nikolaus oder eilende Tiere gab es da anzustauen. Wie schön wird das sein, wenn wir das ganze Bild sehen dürfen, beleuchtet von der dahintergestellten Kerze. — Warm wird uns ums Herz, wenn wir all der Kinder gedenken, denen in der kommenden Adventszeit durch diesen Kalender die Tore für Weihnachten aufgehen dürfen. *M. Mayer*

Die beliebten *Silvesterbüchlein* — inhaltlich jedes Jahr durchgehend neu ausgerüstet — kommen seit bald hundert Jahren heraus und erfreuen die Herzen der Kinder. Die Hefte «Kindergärtlein» (1. Altersstufe), «Froh und Gut» (2. Altersstufe), «Kinderfreund» (3. Altersstufe) enthalten Verse, Prosastücke, Märchen und Theäterchen. Die kindertümlichen Illustrationen von Karl Bürkli fügen sich gut in den Text ein.

Der Pädagogische Verlag des Lehrervereins Zürich hat kürzlich drei neue *Modellbogen* herausgegeben. Schüler der Unterstufe werden begierig nach dem farbenprächtigen Bogen *Zirkus* greifen. Jungen Geschichtsfreunden dagegen ist der Bogen *Kyburg* gewidmet. Bestimmt wird es an Burgenfreunden nicht fehlen. Der Begleittext des Bogens bringt viel Wissenswertes zur alten Feste ob der Kempt. Jenen Jungen, denen die Technik mehr sagt als historisches Gemäuer, ist der dritte Bogen zugeordnet. Er wird ihnen die Erstellung einer *Caravelle*, eines der neuesten Swissair-Flugzeuge, ermöglichen. Kollegen verlangen Ansichtsendungen von der Vertriebsstelle: Frau Müller-Walter, Steinhaldenstr. 66, Zürich 2. (Preis jedes Bogens Fr. 1.—)

## **Erfolgreiche Schriften im Verlag des Schweizerischen Lehrerinnenvereins**

Von Hanna Brack:

Das Leben ruft, bist du gerüstet? . . . . . Fr. 1.—

Lebensweisheit und Wahrheitsgehalt im Märchen . . . Fr. 1.—

Ich hab' die Heimat lieb!

(Beispiele aus dem staatsbürgerlichen Unterricht an einer Mädchenklasse) . . . . . Fr. 1.—

Von Emilie Schäppi:

Die Sandkastenarbeit im Dienste der Elementarschule Fr. 1.50

Sämtliche Hefte können durch Fräulein Martha Balmer, Lehrerin, Basel, Lenzgasse 50, bezogen werden.